

# Jugendbildungsstätte Junker Jörg

Jahresbericht 2019

---



TAGEN & BEGEGNEN  
evangelisch gastfreundlich



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>1. Hauswirtschaftsbericht</b> .....	4
1.2. Belegungszahlen der Jugendbildungsstätte in 2019 .....	4
<b>2. Jugendbildungsbericht</b> .....	5
2.1. Geschichtlich-politische Bildung am historischen Ort .....	5
2.2. Demokratie lernen .....	5
2.3. Digitalisierung der Gesellschaft .....	5
2.4. Die Jugendbildung 2019 im Blickpunkt .....	6
2.4.1. Veranstaltungen: Kreatives Schaffen, politische Bildung und Demokratie, Identitätsentwicklung und Gamebased Learning .....	6
2.4.2. Netzwerke und Kooperationen: Jugendbildung gemeinsam gestalten .....	9
2.4.3. Markenzeichen, Avatare und Lutherrose: Thematische Programmbausteine .....	12
2.5. Geistliche Angebote .....	13
2.6. Teilnehmendenzahlen der Jugendbildung 2019 .....	13
<b>3. Unser Leitbild, Organisation und unsere Mitarbeitenden</b> .....	14
3.1. Leitbild der Jugendbildungsstätte Junker Jörg .....	14
3.2. Organisation .....	15
3.3. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2019 .....	16
<b>4. Kontakt und Impressum</b> .....	17

## Liebe Gäste, Kooperationspartner und Freundinnen und Freunde der Jugendbildungsstätte Junker Jörg,

eine Gruppe Jugendlicher sitzt am Abend zum Auftakt eines Seminars im großen Tagungsraum im Erdgeschoss der Jugendbildungsstätte beisammen. Bevor es mit dem Workshop los geht, schreiben sie ihre Erwartungen und Wünsche an das Wochenende und die Seminarinhalte auf kleine Karten.

„Austausch“ und „neue Ideen“, „lustige Abendgespräche“ und „Gemeinschaft“ sind einige der Dinge, die später an der Pinnwand zu lesen sind. Auch „Meinungsbildung“, „Kennenlernen von politischen Einflussmöglichkeiten“ und „Vernetzung“ gehören dazu.

Eine Klassenfahrt, die Konfirmandenfreizeit, ein Seminar der Jugendbildung oder ein Gruppenausflug in der Jugendbildungsstätte Junker Jörg kann all dies ermöglichen. Im Haus und in der gemeinsamen Arbeit leben wir den Anspruch, jungen Menschen Ort und Raum zum Verweilen, Nachdenken und zum gemeinschaftlichen Wachsen zu bieten.

Dieser Anspruch hat uns auch im zurückliegenden Jahr weiter begleitet. Einen kleinen Einblick, was uns in und um die Jugendbildungsstätte in 2019 dabei bewegt hat, möchten wir mit dem vorliegenden Jahresbericht geben. Im Haus gab es so unter anderem Veränderungen im personellen Bereich und der Hausleitung sowie größere Umbauten an Küche und Innenbereich. In der Jugendbildung und ihrer Netzwerkarbeit wurden Schwerpunkte im Bereich Demokratieförderung, Leben in der pluralen Gesellschaft und Identitätsbildung vertieft und bewährte Methoden und Formate des Gamebased Learning weiterverfolgt.

Unseren herzlichen Dank möchten wir wie immer an dieser Stelle allen Gästen, Mitarbeitenden, Förderern, Partnern, Freundinnen und Freunden aussprechen, die unser Haus mit Leben erfüllen, uns unterstützen oder gemeinsame Projekte ermöglichen.

Wir wünschen eine anregende und interessante Lektüre mit unserem vierten Jahresbericht!



Cornelia Thönert, Geschäftsführerin



Jan Grooten, Studienleiter Jugendbildung



# 1. Hauswirtschaftsbericht

Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg (JJJ) versteht sich als Haus, das Jugendliche zum Nachdenken und Wohlfühlen einlädt. Alle Menschen werden in unserem Haus willkommen geheißen und erleben einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander.

Im Jahr 2019 konnte die Jugendbildungsstätte Junker Jörg unter der neuen Hausleitung die Belegungszahlen und Erlöse erheblich steigern. Trotzdem im Personalbereich der Ausfall von zwei Langzeiterkrankten kompensiert werden musste, sind alle Mitarbeitenden hoch motiviert. Zudem konnten für den Küchenbereich ein Koch und in der Hauswirtschaft eine Mitarbeiterin als Krankheitsvertretungen eingestellt werden. Durch den Wunsch einer langzeiterkrankten Mitarbeiterin, das Beschäftigungsverhältnis zu beenden, konnte die zunächst nur befristete Krankheitsvertretung fest angestellt werden. Die Wirtschaftsleitung sowie Leitung von Küche und Hauswirtschaft liegt seit Anfang des Jahres in einer Hand. Im Hauswirtschaftsbereich können wir bei hoher Belegung zur Unterstützung bei der Zimmerreinigung auf die Firma Piepenbrock, Niederlassung Eisenach zurückgreifen.

Trotz zweier größerer Baumaßnahmen mussten unsere Gäste keinerlei Einschränkungen hinnehmen. So wurden innerhalb von drei Wochen im März und April 2019 die dringend erforderlichen Arbeiten an der Brandmeldeanlage abgeschlossen. Ab Oktober 2019 erfolgte der Umbau in der Küche. Hier war der Einbau einer neuen Zu- und Abluftanlage notwendig geworden. Damit verbunden war auch die Verrohrung des Schornsteins – zwei Zimmer konnten aufgrund dessen nicht belegt und mussten renoviert werden. Während der Arbeiten im Küchenbereich erhielt die Jugendbildungsstätte Junker Jörg ein Catering vom Hotel „Haus Hainstein“ in Eisenach.

Wie in jedem Jahr erfolgte auch 2019 eine kontinuierliche Pflege der Außenanlagen.

## 1.2. Belegungszahlen der Jugendbildungsstätte in 2019

Im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Dezember 2019 übernachteten insgesamt 3.454 Gäste in der Jugendbildungsstätte. Damit konnten 1.028 Gäste mehr als im gleichen Zeitraum 2018 im Haus übernachten. Die Anzahl aller Übernachtungen in 2019 betrug 8.819 (somit 3.131 Übernachtungen mehr als in 2018), was im Durchschnitt einer Gesamtauslastung des Bettenkontingents von 45,42 Prozent für 2019 entspricht. Die durchschnittliche Verweildauer von Gästen im Berichtsjahr betrug 2,5 Nächte.



## 2. Jugendbildungsbericht

Die Jugendbildung im Haus ist der Evangelischen Akademie Thüringen in Neudietendorf zugeordnet. Die pädagogische Bildungsarbeit vor Ort umfasst drei inhaltliche Schwerpunkte, welche die thematische Grundlage für die Angebote der Jugendbildung schaffen.

### 2.1. Geschichtlich-politische Bildung am historischen Ort

Die geschichtlich-politische Bildung am historischen Ort behandelt Themen und Ereignisse, die einen konkreten Bezug zu Eisenach, der Wartburgregion und Thüringen aufweisen und deren Auswirkungen und Bedeutungen bis in die heutige Zeit reichen. Dazu zählen die Themenkomplexe rund um Martin Luther und die Reformation, die Geschichte der Wartburg, Thüringens und der Stadt Eisenach, die Bauernkriege, die Weimarer Republik, die Burschenschaftsfeste, der Nationalsozialismus, das Leben in der DDR mit ihrem gesellschaftspolitischen System und der damit verknüpften ehemaligen innerdeutschen Grenze. Historische Aspekte und Kontexte werden dabei in Bezug zu aktuellen Fragestellungen gesetzt und Verbindungen hergestellt, inwieweit diese Kontexte die Gesellschaft, in der wir leben, prägten und prägen.

### 2.2. Demokratie lernen

Dieser Schwerpunkt umfasst gesellschaftliche und politische Themen, Handlungsfelder und Fragen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Dazu zählen Themenkomplexe zu den Herausforderungen und Chancen der Europäischen Gemeinschaft und Integration, die Förderung von kultureller Vielfalt sowie auch Fragen des Umgangs mit aktuellen europäischen und globalen politischen Ereignissen. Der Themenschwerpunkt der Demokratiebildung fragt, wie Demokratie als Gesellschafts- und Lebensform gestaltet werden kann, welche Prozesse für ihr Gelingen notwendig sind und auf welche Weise den Risiken und Bedrohungen, die sich demokratischem Zusammenleben entgegenstellen, begegnet werden kann. Eine Leitfrage, die sich unserer Arbeit in diesem Schwerpunkt stellt, lautet: Wie gestalten wir im Dialog ein friedvolles und gerechtes Miteinander? Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die Auseinandersetzung mit der Diktaturerfahrung im Nationalsozialismus und der DDR.

### 2.3. Digitalisierung der Gesellschaft

Die Gesellschaft wird zunehmend von Digitalisierung und Vernetzung geprägt: Mediale und technologische Entwicklungen verändern alltägliche Prozesse des Zusammenlebens und Arbeitens, der Kommunikation und der Verfügbarkeit von Informationen. Der Schwerpunkt der Digitalisierung der Gesellschaft beschäftigt sich mit Fragen der Mediennutzung, des selbstbestimmten Umgangs und Aufwachsens mit Medien sowie mediale Entwicklungen und damit verbundenen gesellschaftspolitischen Implikationen. Der medialen Digitalisierung der Gesellschaft kommt eine zweifache Bedeutung zu: Medien sind einerseits selbst inhaltlicher Gegenstand und werden andererseits als themenspezifische Methode zur Bildung genutzt.

Weiterhin berührt die Digitalisierung auch Fragen des ethischen und sozialen Umgangs mit Technologie: Wie gehen wir mit den digitalen Erweiterungen in unserer Lebenswelt in Schule, Familie und Freundeskreis um? Was bedeutet das Spannungsverhältnis zwischen Überwachbarkeit und scheinbar unendlichen Möglichkeiten im Netz für unseren Alltag? Wie wird sich unsere Gesellschaft in Zukunft durch Digitalisierung in Medizin, Arbeitswelt oder Mobilität verändern und wie möchten wir sie gestalten?

## 2.4. Die Jugendbildung 2019 im Blickpunkt

Zu den Formaten der Jugendbildung zählen insbesondere frei ausgeschriebene Veranstaltungen (Workshops und Seminare) sowie thematische Bildungsmodule, die von Gästegruppen des Hauses als Programmbausteine in Anspruch genommen werden können. Nachfolgend möchten wir exemplarisch anhand ausgewählter Veranstaltungen einen Einblick in die Bildungs- und Netzwerkarbeit der Jugendbildung aus 2019 geben.

### 2.4.1. Veranstaltungen: Kreatives Schaffen, politische Bildung und Demokratie, Identitätsentwicklung und Gamebased Learning

Der **Workshop „Minecraft trifft Maker“** knüpfte inhaltlich und thematisch an den Vorjahres-Workshop „Selbstgebaut! Mit Minecraft spielend Probleme lösen“ aus 2018 an. Der Fokus des Workshops lag auf der Bewusstseinsbildung für einen kreativen Umgang mit der Lösung gesellschaftlicher und sozialer Probleme im Alltag sowie der Reflexion von sozialen Gestaltungsräumen, in denen Jugendliche aktiv sind und Möglichkeiten sehen, sich für Veränderungen einzusetzen. Die Grundidee des Workshops war es, diesen Fokus im Sinne des Konzepts der Demokratisierung der Produktionsmittel (Zugänglichkeit komplexer Produktionsmittel und Ressourcen, unabhängig von Bindung an Firmen als Produzenten) mit Aspekten der „Maker“-Bewegung als Form einer „Do-It-Yourself“-Kultur zu verbinden. Dies beinhaltet beispielsweise den Eigen- oder Umbau von Gegenständen, deren Erweiterung sowie das Befähigen zum Erfinden und die Entwicklung kreativer Denkweisen. Damit verbunden sind auch die Optimierung alltäglicher Prozesse sowie die Bewältigung bekannter Probleme anhand neuer Lösungsstrategien.

Die inhaltlich-thematische Zielstellung des Workshops bestand somit in der Förderung von Kompetenzen im Bereich der kreativen Auseinandersetzung mit Problemen, Entwicklung alternativer Problemlösungsstrategien sowie der Stärkung von Erfindergeist und Ideenreichtum als Schlüsselqualifikationen für das Zusammenleben in demokratischen Gesellschaften.

Methodisch wurde dazu unter anderem auf das Computerspiel *Minecraft* sowie auf ein in diesem Format bewährtes Setting aus interaktiven Übungen und Diskussionsrunden zurückgegriffen. Weiterhin wurden, analog zum Vorjahr, wieder zwei „Experimentier-Workshops“ in das Programm integriert, in denen praktisch und handwerklich gearbeitet wurde. Hier wurden neben dem beschriebenen Making auch Aspekte des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen thematisiert, indem beispielsweise Dinge des täglichen Gebrauchs wie Portemonnaies und kleine mechanische Automaten aus Recycling-Material wie Pappe und Getränkeverpackungen hergestellt wurden.



Erfindungsgeist und kreative Problemlösungsstrategien standen im Mittelpunkt des Workshops „Minecraft trifft Maker“.

Die **Minecraft-Projektwoche „Wer bin ich und wer will ich sein?“** setzte sich auf inhaltlicher Ebene mit Fragen der Identität und der Konstituierung gesellschaftlicher Rollen auseinander, die je nach sozialem Kontext variieren und einer Person entsprechend unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld eröffnen. Dabei ist von Bedeutung, welche Erwartungen, Chancen und Selbstverständnisse mit einer sozialen Rolle einhergehen. Das Bewusstwerden des Repertoires dieser Rollen, die eine Person auf sich vereint, ermöglicht einem Menschen Mündigkeit, Entscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit in Situationen, die mit verschiedenen Rollen korrespondieren. Ziel des Workshops war es diesbezüglich, Jugendliche in eine aktive Auseinandersetzung mit ihren und gesellschaftlich vorhandenen Rollenmodellen zu bringen, um in der Reflektion darüber Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, Gesellschaft und Miteinander bewusst zu gestalten. Zur Arbeit mit Identität gehörte dazu im Rahmen des Workshops nicht nur die Reflexion eigener Persönlichkeitsmerkmale, sondern auch das Experimentieren mit fiktiven, fremden oder zugewiesenen Rollen. In diesen offenbaren sich beispielsweise Wünsche und Ansprüche an die eigene Person sowie die Möglichkeit, sich auf Perspektiven anderer Menschen im Sinne eines „Was-wäre-wenn“-Prinzips einzulassen. Die Teilnehmenden erhielten unter anderem die Aufgabe, gemeinsam im Computerspiel Minecraft ein virtuelles Dorf zu errichten, in dem jede\*r eine Rolle ausfüllen sollte, die zum Funktionieren des Dorfes beiträgt. Zu diesem Zweck vergaben die Jugendlichen städtische Ämter für ihr Dorf, die mit Personen und Rollen besetzt wurden. Ein Kernelement des Workshops bildete eine Stadtratssitzung, die jeden Morgen stattfand und deren Ergebnisse an einem Schwarzen Brett laufend aktualisiert wurden. In der Sitzung besprachen die Teilnehmenden jeweils für die insgesamt zwei Dörfer Probleme, verteilten Aufgaben und wählten Ämter neu.



Welche Rollen nehmen wir in einer Gesellschaft ein? Im Workshop „Wer bin ich und wer will ich sein?“ setzten sich die Jugendlichen mit Fragen von Identität und auch Verantwortung auseinander.

Der **Netzfachtag „Krypto... was? – Verschlüsselung im digitalen Zeitalter“** war der vierte Teil einer Fachtagsreihe, des „Netropolitischen Fachtags“, die in 2016 begonnen wurde und sich seither im Bildungsangebot der JJJ etabliert hat. Ziel des Formats ist es, die Teilnehmenden jeweils zu einem Aspekt des Themenkomplexes Digitalisierung – in diesem Fall Verschlüsselungstechnologien – miteinander ins Gespräch zu bringen, für Problemlagen zu sensibilisieren und gemeinsam Ansatzpunkte zu entwickeln, wie die Digitalisierung so gestaltet werden kann, dass sie Gesellschaft lebenswerter macht. Die Grundhaltung für die Diskussionen während des Fachtags fokussiert dabei eine kulturoptimistische, aber kritische Perspektive auf das jeweilige Thema. Der Netzfachtag in 2019 thematisierte die Frage, wie Verschlüsselungstechnologien funktionieren und warum bzw. ob eine Gesellschaft Verschlüsselung von Information benötigt. Ein Fokus lag dabei auf der Technologie des Darknets und seiner politischen Dimensionen und Bedeutungen für die Demokratie. Am Vormittag gab es zu diesem Thema einen Impulsvortrag, dessen Fragen und Implikationen am Nachmittag in zwei Workshops zu den technischen Aspekten des Darknets sowie dem Umgang mit persönlichen Informationen vertieft wurden. Den Abschluss des Fachtags bildete eine gemeinsame Diskussion mit aufgestellten Thesen aus beiden Workshops.



Beim Netzfachtag „Krypto... was?“ erklärte Journalist Stefan Mey technische Hintergründe, kriminelle Abgründe und zivilgesellschaftliche Vorteile des Darknet. Anschließend kamen die Teilnehmenden vertiefend ins Gespräch.

Unter dem Motto **„Wir wollen immer artig sein!“** fand in der Jugendbildungsstätte eine Projektwoche zu Jugendsubkulturen der DDR statt, an der Schülerinnen und Schüler zweier Schulen aus Gotha und Coburg teilnahmen. Neben dem Alltag einer Jugend in der DDR, die von FDJ und Pionierorganisation geprägt war, ging es in den Projektgruppen auch um Jugendliche, welche von der DDR-Staatsicherheit schon in den 7. Klassen als Inoffizielle Mitarbeiter (IM) angeworben wurden oder um Haftgeschichten Jugendlicher, welche die DDR verlassen wollten und wegen „Republikflucht“ in den Untersuchungshaftanstalten der Staatsicherheit landeten. Erfahrbar gemacht wurden diese Schicksale beim Besuch der Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt – der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt – und im darauf folgenden Gespräch mit Zeitzeugen. Die Teilnehmenden bekamen mittels Filmen, Dokumentationen oder den Kopien von Stasi-Akten einen Einblick, wie eng oft die Spielräume waren, welche den Jugendlichen blieben, die sich entgegen der Vorstellungen des SED-Regimes verhielten. Für die Teilnehmenden war überraschend, wie selbstverständlich sie ihr Leben heute frei gestalten können und wie sich eine Diktatur von einer Demokratie unterscheidet. Oft betroffen von den Schicksalen Gleichaltriger in einem Unrechtsstaat, waren sie sich einig, dass sich etwas Derartiges nie wiederholen darf.

Zum zweiten Mal fand im November der Workshop **„Forumtheater in der politischen Bildung“** statt, bei dem die Teilnehmenden das Forumtheater als Methode für Kontexte der politischen Bildung kennenlernen und erproben konnten. Die Methode stammt aus dem brasilianischen „Theater der Unterdrückten“ nach Augusto Boal und hat das Ziel, Menschen durch theatralen Ausdruck Situationen von Diskriminierung und Unterdrückung aus ihrem Leben auf die Bühne bringen zu lassen. Dabei nehmen diese Szenen einen denkbar schlechten Ausgang: Machtverhältnisse bleiben bestehen, Konflikte eskalieren und Unterdrückte verbleiben in ihrer Rolle. Forumtheater macht auf diese Weise Missstände sichtbar und Menschen sprach- oder ausdrucksfähig. Aber dabei bleibt es nicht. Denn im zweiten Schritt werden Personen aus dem Publikum – bzw. dem Forum – eingeladen, Figuren auf der Bühne zu ersetzen und ihre Veränderungsideen im gemeinsamen Spiel auszuprobieren. So werden Handlungsoptionen für die Realität gefunden und erprobt, Selbstwirksamkeit und Veränderungspotenzial auch in aussichtslos erscheinenden Situationen verdeutlicht und somit Empowerment durch Theaterspiel möglich. Am Workshop nahmen Haupt- und Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Bereichen der Bildungsarbeit teil.

## 2.4.2. Netzwerke und Kooperationen: Jugendbildung gemeinsam gestalten

Außerschulische Jugendbildung lebt von gemeinsamem Austausch und fachlicher Zusammenarbeit. Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg nimmt hier den Anspruch und ihre Aufgabe wahr, als Netzwerkzentrum für (über-)regionale Jugendbildungsarbeit tätig zu sein.

Gemeinsam mit institutionellen Partnern setzt die Jugendbildung so Veranstaltungen, Workshops und Vorträge in und außerhalb von Eisenach um und wirkt in Gremien, Projektgruppen und Netzwerken zur Gestaltung und Bearbeitung kirchlicher und gesellschaftlicher Themen mit.



Kreativ und bunt wurde im Workshop „Vielfalt jetzt!“ an neuen Ideen und Projekten für politische Bildung in einer vielfältigen Gesellschaft gearbeitet.

Ziel des **Barcamps „Nichts bleibt, wie es war!“** war es, Multiplikator\*innen aus der politischen Bildung einen kollegialen Austausch über aktuelle methodische Fragen und Neuentwicklungen sowie zu aktuellen Herausforderungen aufgrund der (zu diesem Zeitpunkt) bevorstehenden Landtagswahlen und den damit verbundenen Veränderungen der politischen Landschaft zu ermöglichen. Die Veranstaltung war als Barcamp angelegt, da so die Expertise der Teilnehmenden ernst genommen und für den Austausch nutzbar gemacht werden konnte. Vorbereitet waren gemäß der Methode nur der Rahmen der Veranstaltung, also die Räumlichkeiten, ein Zeitplan und die Verpflegung. Die Inhalte wurden von den Teilnehmenden selbst vorgeschlagen und vor Ort in einzelnen Sessions geplant, sodass das konkrete Programm ad hoc entstand.

Die Jugendbildung der JJJ war als Kooperationspartner an Planung und Durchführung des Barcamps beteiligt, die Veranstaltung selbst fand in Neudietendorf statt.

Der Workshop **„Vielfalt jetzt! Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft“** beschäftigte sich mit der Frage, wie Menschen in einer vielfältigen, globalisierten Gesellschaft miteinander leben wollen. Der Workshop bot dazu Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten für Multiplikator\*innen aus verschiedenen sozialen, kirchlichen und bildnerischen Arbeitsbereichen. Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, respektvollen Umgang stärken, alltagsrelevant sein und alle Menschen ansprechen, egal, seit wann sie in Deutschland leben, waren dabei wiederkehrende Elemente der Definitionen, was politische Bildung in der Migrationsgesellschaft für die Teilnehmenden bedeutete. Im Verlauf des Workshops wurde gemeinsam in drei Zukunftswerkstätten an konkreten Projekt- und Kooperationsideen gearbeitet. Dabei entstand ein Konzept zur Medienkompetenzbildung mit jungen Menschen mit Fluchthintergrund, ein Entwurf für ein Streit-Camp, in dem eine konstruktive Streitkultur geübt werden soll, und ein Netzwerkprojekt zur gesellschaftlichen Teilhabe für Men of Color in Erfurt. Der Workshop wurde gemeinsam mit dem *Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.* organisiert und im Rahmen des Projekts „Empowered by democracy“ der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) durchgeführt.



Die Teilnehmenden im Liverollenspiel rund um den fiktiven Stadtstaat Tiamast begaben sich auf eine „Expedition ins Ungewisse“.

Bei der Veranstaltung **„Expedition ins Ungewisse“** handelte es sich um die dritte in der Reihe der Liverollenspiele der Evangelischen Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt e.V., in denen die Geschichte um den fiktiven Stadtstaat Tiamast erzählt wird. Auf strategischer und methodischer Ebene war es Ziel, Liverollenspiel als eine Variante von Game-based Learning – Lernen durch Spiel – weiter auszuprobieren und methodisch zu verbessern. Durch diese handlungsorientierte, emotional ergreifende Methode sollen Jugendliche in die Lage versetzt werden, politische Fragestellungen und Probleme abstrakt und fern der Realität, aber dennoch hautnah im wahrsten Sinne des Wortes durchzuspielen. Die dabei gemachten Erfahrungen werden im Anschluss in einem Reflexionsgespräch auf die Übertragbarkeit in die Realität überprüft.

Die Ziele auf inhaltlicher Ebene waren im Plot der zu spielenden Geschichte angelegt. Diese führte die Teilnehmenden als Mitglieder einer Expedition in ein unbekanntes Land mit der Aufgabe, einer verschollenen Expedition nachzuspüren sowie die Bewohner des Landes zu erforschen. Im Laufe der Expedition stellte sich dabei heraus, dass es sich um eine hoch entwickelte Zivilisation handelt, die Tiamast und seinen Bewohnern technologisch weit überlegen ist. Die Lernziele dieser Geschichte waren zum einen der reflektierte Umgang mit dem Fremden und der Frage, mit welchen Vorerwartungen und welcher Grundhaltung man sich begegnet. Ein weiteres Lernziel lag im Verständnis der engen Verflechtungen von Wissenschaft (Erforschung des unbekanntes Landes und seiner Bewohner), Wirtschaft (die Expedition muss finanziert werden) und Politik (welche Gefahren für Tiamast ergeben sich in dem fremden Land? Wie geht man damit um?).

Das Liverollenspiel fand auf dem offenen Gelände des Lutherparks Erfurt statt, die JJJ war Kooperationspartner in der Planung und Durchführung.

Das **Projekt „Thüringer Fluchtgeschichten“** hatte zum Ziel, Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund bewusst zu machen, dass Flucht ein bleibendes Phänomen der Menschheitsgeschichte ist und Gesellschaft seit jeher geprägt hat – auch in Thüringen. In kreativen Workshops verarbeiteten die Schülerinnen und Schüler die gewonnenen Eindrücke eines vorangegangenen Projekttags, der sie in Reflexion und Austausch zu Fluchterfahrungen aus den Zeiten der Reformation, des 1. Weltkriegs, der DDR und der Gegenwart brachte. In den Workshops drehte ein Teil der Jugendlichen in Kleingruppen und Eigenregie kurze Handyfilme. Der andere Teil erarbeitete und verfeinerte die Sequenzen eines Bildertheaters. Bei einer abschließenden Projektpräsentation wurden die Workshop-Ergebnisse in der Oststadtschule Eisenach präsentiert.

Durch das Projekt wurde der Jugendbildung der JJJ der Beginn einer Zusammenarbeit mit der Oststadtschule ermöglicht, die zukünftig in der Projektarbeit mit den Schülerinnen und Schülern vertieft werden kann.



Im Projekt „Thüringer Fluchtgeschichten“ erstellten die Schülerinnen und Schüler Bildertheater-Sequenzen und Kurzfilme zum Thema Flucht, die sie anschließend vorstellten.

In 2019 wurde auch das Arbeitsfeld zu Veranstaltungen im Bereich **antisemitismuskritischer Bildungsarbeit**, das in den Vorjahren an der JJJ aufgenommen wurde, weiter vertieft. Hier beteiligte sich die JJJ gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Thüringen am Projekt „Antisemitismus und Protestantismus“ der Evangelischen Akademien in Deutschland e.V.. Im November 2019 wurde im Projekt das **Seminar „Antisemitismus entgegnetreten“** durchgeführt. Im Seminar sollte den Teilnehmenden neben der Vermittlung von Wissen der Diskussionsraum gegeben werden, Konzepte und Strategien gegen Antisemitismus für das eigene Umfeld und die Bildungsarbeit zu erproben und zu entwickeln. Methodisch und inhaltlich ging das Seminar dazu einen Vierschritt. Zunächst befassten sich die Teilnehmenden mit der Frage, was Antisemitismus für sie bedeutete und wo sie ihm konkret begegneten. Der erste Veranstaltungsteil behandelte eine Reflexion des eigenen Selbstbildes und eigener Stereotype sowie Grundlagen der Genese von sozialer (Gruppen-)Identität und damit verbundener Entstehung von geschlossenen (antisemitischen) Weltbildern. Daran schloss sich ein Überblick über den historischen Ursprung von Antisemitismus, aktuelle Erscheinungsformen sowie Symbolismus und Verschwörungstheorien zum Hintergrund antisemitischer Bilder an. Im dritten Schritt widmete sich das Seminar der Erprobung bereits bestehender, angewandter pädagogischer Methoden gegen Antisemitismus, beispielsweise aus der Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung. Auf den Erfahrungen und der Kritik aus diesen Methoden aufbauend waren die Teilnehmenden schließlich im letzten Schritt eingeladen, in einer durch Robert Friedrich (ezra – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen) begleiteten Werkstattphase je individuelle Konzepte und Ideen zum Umgang mit und gegen Antisemitismus zu entwickeln. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Gespräch mit Landesrabbiner Alexander Nachama von der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen zur Aktualität von Antisemitismus.

Neben den genannten Kooperationsprojekten führte die Jugendbildung in 2019 ihre **Mitarbeit in regional und überregional tätigen Netzwerken und Gremien** fort. Diese umfassen die jugendpolitische Außenvertretung in der Vollversammlung des Landesjugendring Thüringen e.V. für den Dachverband Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) sowie die beratende Teilnahme an den Jugendkammersitzungen des bejm. Freiwillige im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) sind mit ihren Seminaren unter Begleitung des bejm regelmäßig in unserem Haus zu Gast.

Darüber hinaus ist die Jugendbildungsstätte Junker Jörg in den Eisenacher Netzwerken „Jugendarbeit“ und „Jugendbeteiligung“ sowie im bundesweiten Netzwerk der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) tätig. In diesem Rahmen arbeitete die Jugendbildung unter anderem in der Innovationsgruppe *Digitale Demokratie* der et mit. Im Laufe des Jahres konzipierte und entwickelte die Gruppe einen Escaperoom als Methode zur Bearbeitung der Themenfelder Big Data, Überwachung, Social Scoring und Netzpolitik. Der Escaperoom zielt auf jugendliche Zielgruppen und soll mobil bei verschiedenen Standorten / Veranstaltungen einsetzbar sein. Die Mitarbeit in der Innovationsgruppe wird in 2020 fortgesetzt und abgeschlossen.

### 2.4.3. Markenzeichen, Avatare und Lutherrose: Thematische Programmbausteine

Die Jugendbildung bietet mehrstündige Programmbausteine an, die von Gästegruppen der Jugendbildungsstätte während ihres Aufenthalts gebucht werden können. Diese Programmbausteine leiten sich inhaltlich aus den drei Schwerpunkten der Jugendbildung ab und sind so angelegt, dass sie für Gruppen individuell angepasst und zeitlich variiert werden können.

Das Angebot umfasst sechs Programmbausteine, die sich inhaltlich auf das Leben Martin Luthers und die Wirkungen der Reformation sowie auf Mediennutzung und Digitalisierung ausrichten.

Programmbaustein	Beschreibung
<b>Die Buchmacher</b>	Ein Workshop zu Papier und Buchdruck, in dem wir herausfinden wollen, was den historischen Buchdruck ausmachte und wie er bis heute nachwirkt. Im Rahmen des Workshops besteht auch die Möglichkeit, eigenes Papier durch Schöpfen herzustellen.
<b>Im Zeichen der Rose</b>	Ein Kreativ-Workshop, in dem wir uns mit der Lutherrose auseinandersetzen und über Markenzeichen diskutieren wollen. Welchen Hintergrund hat die Lutherrose und woher stammt sie? Was macht eine Marke aus und welche Bedeutung haben Marken heutzutage eigentlich für uns und unseren Alltag? Und wie hängt die Lutherrose mit Markenzeichen zusammen? Um die Lutherrose im wahrsten Sinne auch begreifbar zu machen, stellen wir anschließend unsere eigene Lutherrose aus Modelliermasse her.
<b>Ich und mein(e) Doppel</b>	Ein Workshop zu Avataren und virtueller Identität. Ein Avatar ist unser künstliches Ich in virtuellen Welten und für viele Menschen gehören Avatare fest zum Alltag. Sie begegnen uns nicht nur in Computerspielen, sondern auch in Sozialen Netzwerken, Chats und Online-Foren. Im Workshop erstellen wir unsere eigenen Avatare, erzählen ihre Geschichten und erkunden, wie sie mit unserer Persönlichkeit zusammenhängen.
<b>Luthers Bibelübersetzung</b>	Luthers Übersetzung des Neuen Testaments ins Deutsche im Jahre 1521 war eine sprachlich wie auch handwerklich beeindruckende Leistung, die große Auswirkungen bis in die heutige Zeit hat. Im Workshop fragen wir in Form einer Geschichtenwerkstatt danach, was es bedeutet, etwas „zu übersetzen“. Wir schauen uns heutige Übersetzungsstrategien und Verse aus der Lutherbibel an und überlegen, wie wir die Geschichten als Texte, Zeichnungen oder Collagen in die heutige Zeit ‚übersetzen‘ können.
<b>Luthers Zeitzeugen</b>	In diesem Workshop wollen wir ein Gedankenexperiment wagen und uns fragen, wie unser Leben wohl zu Luthers Zeiten im 16. Jahrhundert ausgesehen haben könnte. Unser mögliches historisches Ich und die mittelalterliche Gesellschaft wollen wir dabei kreativ durch Malen, Zeichnen, Schreiben oder der Arbeit am Computer erkunden.
<b>Licht aus, Spot an</b>	Ein Workshop zu Kurz- und Handyfilmen, in dem wir eigene kleine Filme zu unterschiedlichen Themen (z.B. Reformation) entwickeln und auf verschiedene Weise umsetzen. Ob als Papierschnitt, Simple Show, Stop-Motion oder Schauspielstück – gemeinsam gestalten wir Drehbuch, Storyboard und Kulisse. Zur Durchführung des Workshops ist nötig, dass die Teilnehmenden ihre eigenen Smartphones oder Kameras mitbringen.

## 2.5. Geistliche Angebote

Als evangelische Jugendbildungsstätte ist die Jugendbildungsstätte Junker Jörg ein Ort des Glaubens und zugleich in ihrem Bildungsauftrag offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer religiösen Überzeugung. Der Andachtsraum steht für geistliche Angebote zur Verfügung. Bei der Gestaltung von Andachten und der Beschäftigung mit religiösen Themen werden Gäste gerne von den Mitarbeitenden unterstützt.

## 2.6. Teilnehmerszahlen der Jugendbildung 2019

Von Januar bis Dezember 2019 nahmen insgesamt 644 Teilnehmende, verteilt auf 59 Seminartage, an den Veranstaltungen der Jugendbildung teil. Die Gesamtheit an Teilnehmersentagen beträgt 1371.

Die Angaben der Zahlen umfassen die Teilnahme an frei ausgeschriebenen Veranstaltungen, intern und extern stattfindenden Kooperationsveranstaltungen, hausinternen Veranstaltungen des Trägers (FÖJ-Seminare) sowie Programmbausteinen. Referentinnen und Referenten sowie betreuende Personen von Teilnehmersengruppen (z.B. Lehrerinnen und Lehrer) sind in den Zahlen berücksichtigt, hauptamtlich Tätige nicht.



Im Seminar „Antisemitismus entgegnetreten“ erprobten und berieten die Teilnehmenden gemeinsam Strategien gegen Antisemitismus.

## 3. Unser Leitbild, Organisation und unsere Mitarbeitenden

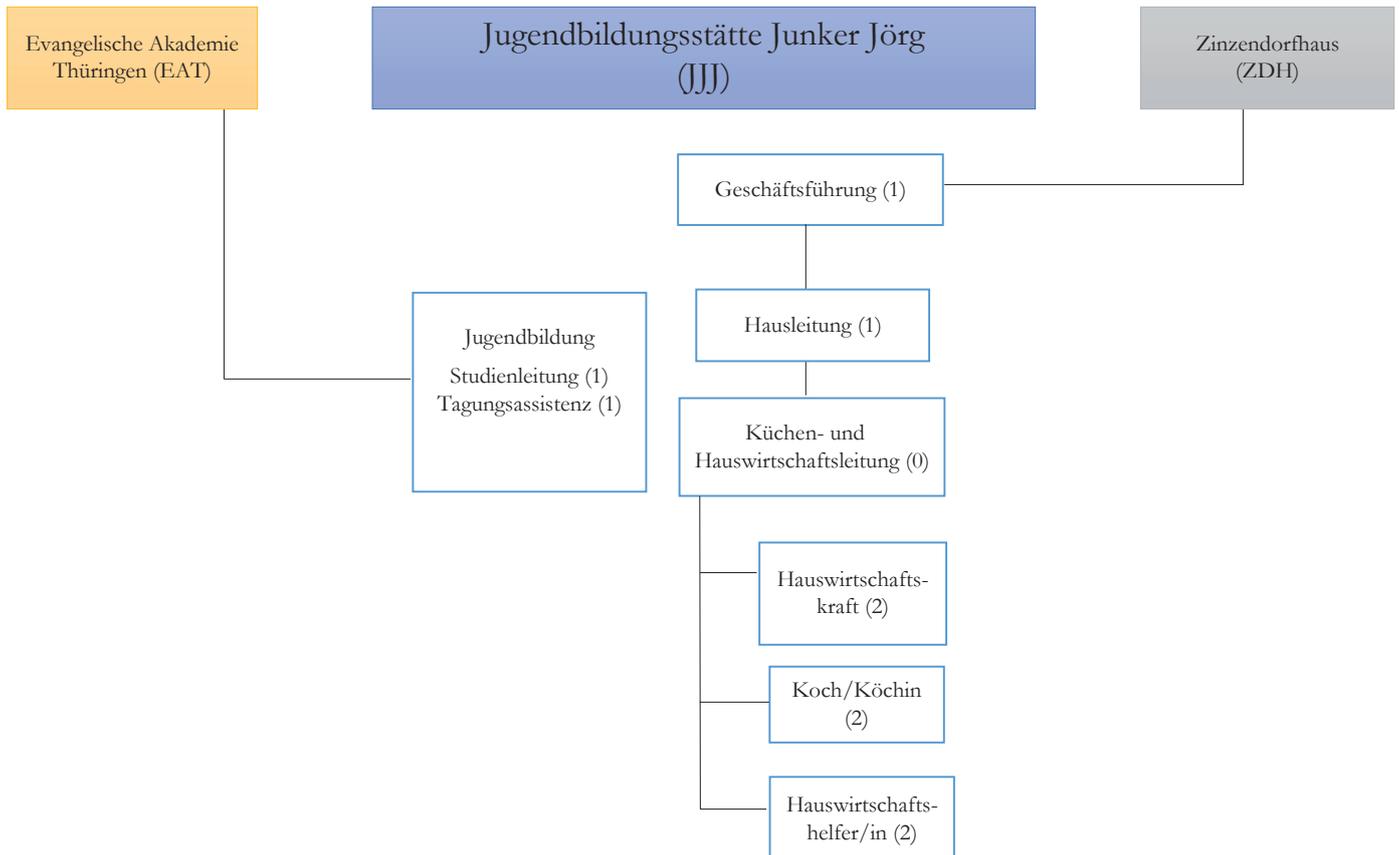
### 3.1. Leitbild der Jugendbildungsstätte Junker Jörg

Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg in Eisenach ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Unser Anspruch, Selbstverständnis und die Maßgabe für unsere gemeinsame Arbeit sind in den elf Punkten unseres Leitbildes verankert.

1. Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg versteht sich als Haus, das Jugendliche zum Nachdenken und Wohlfühlen einlädt.
2. Für unsere Arbeit gilt: Alle Menschen sind vor Gott gleich und haben ungeachtet ihrer Herkunft das gleiche Recht auf Bildung und freie Entfaltung. Daher heißen wir alle Menschen in unserem Haus willkommen und erwarten einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander.
3. Als evangelisches Haus geben wir allen Gästen und Mitarbeitenden die Möglichkeit, christlichen Glauben zu erleben und darüber ins Gespräch zu kommen.
4. Die Arbeit der Jugendbildungsstätte ist am Lernort Eisenach verwurzelt und vernetzt. Gleichzeitig wirkt sie darüber hinaus.
5. Unsere Arbeit zielt darauf, dass unsere Gäste sich rundum wohl fühlen. Das bedeutet: Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Wünschen unserer (jugendlichen) Gäste und gehen darauf ein. Junge Menschen finden sich mit ihren Interessen in unseren Angeboten wieder.
6. Unsere Bildungsarbeit unterstützt Jugendliche in ihrer Entfaltung zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten in einer demokratischen Gesellschaft.
7. Wir gehen mit allen Ressourcen verantwortungsvoll um. Darin geben wir ein Beispiel für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung.
8. Wir bieten eine für Jugendliche schmackhafte, gesunde, saisonale und regionale Ernährung.
9. Wir stellen ein Höchstmaß an Qualität zur Verfügung. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin ist Experte im eigenen Bereich und bildet sich kontinuierlich fort.
10. In der gemeinsamen Arbeit bemühen wir uns um einen offenen, respektvollen Umgang miteinander und machen Entscheidungen transparent.
11. Die Jugendbildungsstätte macht ihre Arbeit und ihr Profil kontinuierlich sichtbar und achtet dabei auf eine zeitgemäße und zielgruppengerechte Ansprache.

## 3.2. Organisation

Die Geschäftsführung der Jugendbildungsstätte ist an die Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus in Neudietendorf angeschlossen, während die Jugendbildung von der Evangelischen Akademie Thüringen verantwortet wird. Die Struktur der Arbeitsbereiche des Hauses gliedert sich im Berichtsjahr wie folgt:



Hinweis: Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der in 2019 beschäftigten Personen.

### 3.3. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2019:

#### Tagungshaus:

<b>Geschäftsführerin:</b>	Cornelia Thönert
<b>Hausleiter:</b>	Jürgen Thönert
<b>Küchen- und Hauswirtschaftsleitung:</b>	N.N.
<b>Koch:</b>	Reinhardt Schütz
<b>Koch:</b>	Max Leinhoß
<b>Hauswirtschaftskraft:</b>	Peggy Neumann
<b>Hauswirtschaftskraft:</b>	Stefanie Meifarth
<b>Hauswirtschaftshelferin:</b>	Sabine Henning
<b>Hauswirtschaftshelfer:</b>	Heiko Kleinschmidt

#### Jugendbildung:

<b>Studienleiter Jugendbildung:</b>	Jan Grooten
<b>Tagungsassistentin Jugendbildung:</b>	Désirée Reuther (in Elternzeit seit 01.08.2018) Tina Schweizer (Elternzeitvertretung)



## 4. Kontakt und Impressum

**Jugendbildungsstätte Junker Jörg**

**Hainweg 33**

**99817 Eisenach**

### **Geschäftsführung:**

Cornelia Thönert

Tel.: 036202 / 983-31

[cornelia.thoenert@ekmd.de](mailto:cornelia.thoenert@ekmd.de)

### **Hausleitung:**

Jürgen Thönert

Tel.: 03691 / 79559-0

[info@junker-joerg.net](mailto:info@junker-joerg.net)

### **Studienleitung Jugendbildung:**

Jan Grooten

Tel.: 03691 / 79559-10

[jugendbildung@junker-joerg.net](mailto:jugendbildung@junker-joerg.net)



**TAGEN & BEGEGNEN**  
evangelisch gastfreundlich

**Jugendbildungsstätte**  
**Junker Jörg**



**TAGEN & BEGEGNEN**  
evangelisch gastfreundlich



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND